

DARSTELLENDEN SPIEL IM SCHULTHEATER




Übersicht

- **Grundlagen des Darstellenden Spiels**
- **Lehrerdemonstration**
 - Analyse
- **Gruppenarbeitsphase 1**
 - Präsentationsphase
- **Gruppenarbeitsphase 2**
- **Theateraufführung „Freundschaft“**
- **Reflexionsphase**
- **Videos**
 - Lehrervorstellung (1)
 - Lehrerdemonstration: Eifersuchtsszene (2)
 - Theateraufführung: Standbild (3)
- **Quellenverzeichnis**

Grundlagen des Darstellenden Spiels


Das Ziel des Darstellenden Spiels ist es, die Schülerinnen und Schüler (SuS) in ihrer Kreativität zu fördern und ihre zwischenmenschlichen Fähigkeiten auszubilden. Die soziale Kompetenz wird dabei sehr gefördert. Analysiert wird im Darstellenden Spiel die Wirkung von Gestik, Mimik, Sprache/Stimme, Körpersprache, Dynamik und Partneranpassung. Diese theatralischen Mittel werden mit Hilfe des Darstellenden Spiels geübt und ausgeprägt. Am Ende jeder Einheit im Darstellenden Spiel steht eine Präsentation des erarbeiteten Produkts an.

Lehrerdemonstration

Zu Beginn der Stunde stellen sich die Lehrpersonen in verschiedenen Emotionszuständen vor: ▶  1

- Wut
- Angst
- Trauer
- Freude

Die SuS sollen herausfinden, welche Emotionen die vorstellenden Personen darstellen.

Um den SuS einen Eindruck des Darstellenden Spiels zu vermitteln, präsentiert die Lehrgruppe eine kurze Schauspielsequenz aus dem Themenbereich „Liebe“ und „Eifersucht“. ▶  2



Analyse

Nachdem die Lehrpersonen die Szene für eine kurze Zeit auf die SuS wirken lassen, sollen Merkmale des Darstellenden Spiels gesammelt und zusammengetragen werden. Folgende Merkmale sind für das Ziel der Stunde am wichtigsten:

- Gestik, Mimik
- Sprache/Stimme
- Körpersprache
- Dynamik
- Partneranpassung
- große Bewegungen
- kein gleichzeitiges Reden
- Blick auf Aktionsperson gerichtet
- Wendung in der Story
- Stopps, die dem Zuschauer das Verfolgen der Story vereinfachen



Gruppenarbeitsphase 1

Die SuS haben den Arbeitsauftrag sich zum Thema „Freundschaft“ eine Story auszudenken und diese mit Darstellendem Spiel in einer ihnen zugewiesenen Emotion darzustellen. Die vier Emotionszustände sind: Angst, Trauer, Freude und Wut. Etappenweise sollen die vorher gesammelten Merkmale in die Darstellung eingebaut werden. Hierzu steht jeder Gruppe eine Lehrperson als Hilfestellung zur Verfügung. Das Ziel der Gruppenarbeitsphase ist es, die Grundelemente des Darstellenden Spiels schauspielerisch umzusetzen.

Präsentationsphase

Jede Gruppe präsentiert ihre Story vor dem Publikum, welches die Präsentation unter Berücksichtigung der darstellerischen Merkmale analysiert.



Gruppenarbeitsphase 2

Nachdem jede Gruppe ihr individuelles Feedback erhalten hat, dient die zweite Gruppenarbeitsphase dazu, die Präsentation unter Berücksichtigung der Verbesserungsvorschläge zu überarbeiten. Zusätzlich soll jede Gruppe ihrer Story einen passenden Titel geben und am Ende der Vorstellung ein Standbild präsentieren. Hierzu stehen die Lehrkräfte erneut unterstützend zur Verfügung.




Theateraufführung

Im Rahmen einer Aufführung des Schultheaters präsentieren die einzelnen Gruppen ihre finalen Werke dem Publikum. Moderiert wird der Theaterabend vom stellvertretenden Schuldirektor. Nach der Begrüßung der Gäste kündigt der Konrektor das Stück „Geburtstagsüberraschung“ an. Dem Zuschauer wird schnell klar, dass die Geburtstagsüberraschung nicht das zu erwartende freudige Ereignis wird, sondern eine Darstellung der Emotion „Wut“ zum Ausdruck gebracht hat.

Unter tosendem Applaus wird vom Moderator eine „schlechte Nachricht“ angekündigt und die nächste Gruppe betritt die Bühne. Durch eine hervorragende darstellerische Leistung schafft es die Gruppe ihren Emotionszustand „Trauer“ auf das Publikum zu übertragen.

Doch damit nicht genug. Mit der Verkündung des nächsten Titels „Das tote Mädchen“ steht den Zuschauern die Angst förmlich ins Gesicht geschrieben. Die Aufführung der Gruppe war an Glaubwürdigkeit kaum zu übertreffen. Jedoch kam es hier zu einer unerwarteten Wendung, welche das Publikum wieder aufatmen ließ.

Um einen runden Abschluss zu generieren stand die letzte Aufführung unter dem Titel „Ein fröhliches Wiedersehen“. Hier war der Name Programm und die Freude stand maßgeblich im Vordergrund. Mit diesem positiven Gefühl beendet der Konrektor den Abend und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Die Gruppen betreten gemeinsam die Bühne und präsentieren gleichzeitig ihre Standbilder um noch ein Abschlussfoto für die Presse zu machen. ▶  3



Reflexionsphase

Am Ende der Stunde zum Darstellenden Spiel ist es den Lehrpersonen ein Anliegen, einen weiteren Sinn des Darstellenden Spiels deutlich zu machen. Die Übertragbarkeit der Ziele des Spiels auf das alltägliche Leben und Anwendbarkeit auf den Beruf des Lehrers stehen hier im Fokus. Beispielhaft zu nennen ist an dieser Stelle die Überspielbarkeit von Emotionszuständen und die Wirkung von Mimik und Gestik auf andere. Außerdem wird mit Hilfe des Darstellenden Spiels eine kommunikative Distanz vermieden und soziale interaktive Kompetenzen werden geschult. Zusätzlich lernen die SuS durch die Reflexion mit Kritik umzugehen und wissen diese anzuwenden.



Quellenverzeichnis

Bilder

Nummer	Urheber
Alle Bilder	Alexander Backes, Cali Burton, Jannik Reinländer, Dennis Thiele, Felix Weiland

Videos

Nummer	Urheber
1-3	Alexander Backes, Cali Burton, Jannik Reinländer, Dennis Thiele, Felix Weiland

Urheber des Beitrages

Autor	Berater	Institution
Alexander Backes, Cali Burton, Jannik Reinländer, Dennis Thiele, Felix Weiland/ Lehramtsstudierende	Minnich, Marlis	Institut für Sportwissenschaft, Universität Koblenz- Landau, Campus Koblenz